I.N. 50612
Fresenius

München, 19 Februar 1880.

Lieber Freund!

Besten Dank für Ihren freundlichen Brief! Entschuldigen Sie, daß ich denselben erst heute beantworte. Ich verbrachte die Weihnachtsfeiertage bei meiner Familie in Frankfurt am Main. Mein Aufenthalt, Anfangs nur auf acht Tage berechnet, dehnte sich über einen Monat aus: so fand ich erst nachträglich Ihr Schreiben, und meiner unseligen Gewohnheit gemäß verschob ich von Tag zu Tag seine Beantwortung. Sie sind doch hoffentlich nicht böse darüber?!

Ich habe mit Bedauern gelesen, daß Sie inzwischen wieder unwohl waren. Was Ihre neue Tragödie betrifft, so lassen Sie sich durch die Schwierigkeiten nicht entmuthigen. Welchem Dichter erginge es nicht zuweilen wie Ihnen im vorliegenden Fall?

Schneegans hat in den letzten Wochen die Übersetzung eines einaktigen französischen Dramas von Sophie Gay, der Mutter der Frau Delphine Girardin, für den König gemacht. Sein Originallustspiel hat er Ende Januar

vollendet. Ihm und seiner Frau geht es gut und die beiden Töchterchen gedeihen vortrefflich.

Die mit Spannung erwartete Aufführung der drei Preisstücke hat nunmehr stattgefunden. Daß man Wilbrandt für sein „Tochter des Herrn Fabricius" den Preis nicht zuerkannt hat, wird in literarischen Kreisen vielfach mißbilligt, umsomehr als jetzt wahrscheinlich Rolf Berndt von Putlitz gekrönt wird, ein Stück, das dieser Auszeichnung weit weniger würdig ist.

„Neue Verträge" von Ihrem Landsmanne Triesch ist eine recht verdienstliche Arbeit. Triesch bekundet das löbliche Streben, eine feinere sociale Komödie zu schreiben, u. bleibt in seiner Dichtung auch noch Manches zu wünschen übrig, so weist sie doch genug Vorzüge auf, die die Zuerkennung des Preises an ihren Autor vollkommen rechtfertigen dürften.

„Dunkelmänner" von Otto Girndt in Berlin lief, nachdem es verschiedene Male wegen Unpäßlichkeit von

Mitwirkenden wurde abgesetzt war, endlich ebenfalls glücklich vom Stapel. Die Ansichten darüber gehen auseinander; nur in einem Punkte sind wohl alle Urtheile einig, nämlich, dass das Stück keine Tragödie ist, als welche sie unter allen eingereichten Werken dieser Gattung (ich glaube, es waren 192) als das allein zur Aufführung würdige von der Beurtheilungscommission empfohlen worden während als welche sie auch inzwischen, wie die Zeitungen melden, gekrönt wurde. Eine officielle Mittheilung hierüber ist allerdings bis zu dieser Stunde noch nicht erfolgt.

Vielleicht komme ich im nächsten Monat auf kurze Zeit nach Wien; doch ist es noch ungewiss. ~~Hoffentlich~~ Sie sind ~~Sie~~ zu dieser Zeit doch dort? Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen. Leben Sie wohl und seien Sie herzlichst gegrüsst

von

Ihrem

A. Fürschmuß

Freundliche Grüsse an Schneegans!

WIENER STADTBIBLIOTHEK